

Neue Möglichkeiten entdecken

Alle Bediensteten des Innenressorts haben die Möglichkeit zur Supervision. Dabei werden gemeinsam Lösungen erarbeitet und Ziele definiert.

Im Zuständigkeitsbereich einer Polizeiinspektion entwickelt sich ein Hotspot für drogenabhängige Jugendliche. Ein junges Mädchen prostituiert sich, um ihre Abhängigkeit zu finanzieren. Die Dienststelle handhabt die neuen dienstlichen Herausforderungen sehr gut, allerdings führen die Konfrontation mit den Schicksalen der Jugendlichen sowie die steigende Akttbearbeitung zu Belastungen der Polizistinnen und Polizisten im Dienstalltag. Die Dienststelle beantragt Gruppensupervision und bearbeitet im Team die Fragen „Wie gehen wir mit dem Klientel um? Welche Rollenkonflikte könnten vorliegen? Wie gehen wir mit der höheren Arbeitsbelastung um? Wie kann ich mich emotional besser distanzieren?“ Wert wird dabei vor allem auf Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsförderung gelegt.

Gruppensupervision wird österreichweit für alle Bediensteten des Bundesministeriums für Inneres (BMI) vom Psychologischen Dienst des BMI angeboten. Dabei werden Probleme, Spannungen oder ungelöste Situationen von einer Supervisorin oder einem Supervisor zusammengefasst und analysiert. In einem weiteren Schritt wird im Team versucht, eine Lösung zu finden.

Der Blick von außen. Die Supervisorin oder der Supervisor ist eine Person, die zumeist nicht dem BMI angehört. Sie oder er begleitet nicht nur den Prozess der Lösungsfindung, sondern auch die Umsetzung. Dazu werden über eine längere Zeitspanne regelmäßige Termine vereinbart. Diese finden meist in Räumen statt, die die Supervisorin oder der Supervisor zur Verfügung stellt, um das Prinzip der „Außensicht“ zu unterstützen. Sämtliche Inhalte, die in der Supervision erarbeitet werden, unterliegen der Verschwiegenheit.

Gemeinsame Ziele. Supervision kann als Beratungsinstrument einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und -erhaltung leisten. Für viele berufliche Herausforderungen ist Supervision eine professionelle Beratungsmethode und kann der Entlastung



Supervision: Probleme, Spannungen oder ungelöste Situationen werden zusammengefasst und analysiert.

bei herausfordernden Arbeitssituationen dienen. Dazu werden in der Regel gemeinsame Ziele vereinbart. So kann der Zusammenhalt im Team auf längere Sicht und unabhängig von dem behandelten Problem gestärkt werden. Voraussetzung ist, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freiwillig für eine Supervision entscheiden und offen für Veränderungen sind. Um die vereinbarten Ziele zu erreichen, sind gegenseitiges Vertrauen und Verantwortungsbewusstsein für die gemeinsamen Aufgaben wichtig.

Im Unterschied zum „Peer-Support“ steht bei einer Supervision die gemeinsame Reflexion des alltäglichen beruflichen Handelns im Mittelpunkt. Dabei werden die Interaktionen und gruppendynamischen Prozesse innerhalb eines Teams oder einer Organisation betrachtet, um sie zu verbessern, potenziellen Schwierigkeiten vorzubeugen oder bestehende Probleme zu lösen. Im Unterschied zur Supervision, die eine externe Person leitet, stehen beim „Peer-Support“ (Kollegen-Unterstützung) speziell ausgebildete „Peers“ ihren Kolleginnen und Kollegen nach belastenden Ereignissen zur Seite und helfen ihnen, zum Wohlbefinden und zur Professionalität im Dienst zurückzufinden. Bei den Peers handelt es sich um Kolleginnen und Kollegen „aus den eigenen Reihen“ mit entsprechender Einsatz- bzw. Berufserfahrung, die vom Psychologischen Dienst des BMI ausgebildet und laufend fortgebildet

werden. Zu ihren Aufgaben zählt unter anderem die gemeinsame Aufarbeitung schwieriger Erlebnisse mit den Betroffenen, um Belastungsstörungen vorzubeugen. Diese Aufarbeitung findet im Gegensatz zu einer Supervision meist im Einzelsetting statt.

Konflikte lösen. Am Arbeitsplatz gibt es häufig zwischenmenschliche Spannungen. Diese beeinflussen nicht nur den Umgang miteinander, sondern schlagen sich auch in den Arbeitsprozessen nieder. Bestimmte Themen werden nicht direkt angesprochen oder über längere Arbeitswege umgangen. Eine Gruppensupervision könnte hier einen sicheren Rahmen bieten, um die zwischenmenschlichen Spannungsfelder professionell aufzuarbeiten und gemeinsam eine Lösung für die Verbesserung der Zusammenarbeit zu entwickeln. Fragestellungen könnten sein: „Was sind die Ursachen der Spannungen? Wer macht den ersten Schritt und wie? Was können wir gemeinsam beitragen, um das Klima zu verbessern?“

Abläufe verbessern. Die Gruppensupervision kann auch zur Förderung der Professionalität eingesetzt werden. So können mögliche künftige Belastungen schon im Vorfeld abgefedert werden. Eine Dienststelle mit gutem Betriebsklima kann Gruppensupervision beispielsweise nutzen, um die Kommunikation zwischen den einzelnen Bediensteten und Vorgesetzten noch weiter zu verbessern und gleichzeitig Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten. Fragestellungen könnten sein: „Wie sind unsere Arbeitsabläufe gestaltet und gibt es Verbesserungsmöglichkeiten? Welche Kommunikationsstrukturen bestehen im Arbeits(um)feld und wie können wir die Kommunikation im Team verbessern?“

Informationen zur Supervision, zum Betreuungsangebot des Psychologischen Dienstes des BMI und zu Informationsveranstaltungen erteilen Elisabeth Jammerbund, MSc (elizabeth.jammerbund@bmi.gv.at) und Mag. Birgit Gorecki (birgit.gorecki@bmi.gv.at).